

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Insertionspreis 15 Bfg. pro viergespaltene Zeile pro Woche außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM. frei ins Haus, abwärts von der Expedition 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Großsch, Grambach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnborn, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Mültig-Roigischen, Münzig, Neufischen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf, bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schmale, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmale, Wilsdruff.

Nr. 25.

Donnerstag, den 29. Februar 1912.

71. Jahrg.

### Maul- und Klauenfenehe.

In Wilsberg ist die Maul- und Klauenfenehe erloschen. Die für die Gemeinde und den selbständigen Gutsbezirk Wilsberg erlassenen Sperrbestimmungen sind deshalb aufgehoben worden. Der Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft ist daher 3 St. fenehefrei, doch bestehen noch zwei Beobachtungsgebiete. § 21 der Ministerialverordnung vom 10. Juni 1911 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1911, S. 183) und die dazu erlassenen Anordnungen der königlichen Amtshauptmannschaft (vergl. Bekanntmachungen vom 29. Juni und 24. Juli 1911 unter A) bleiben weiter in Kraft.

Weissen, am 28. Februar 1912.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Demnach soll vergeben werden:

a. die Anfuhr des Feuerungsmaterials vom hiesigen Bahnhof nach unserem Elektrizitätswerk einschließlich Einbringen in die Behälter für die Zeit vom 1. 4. 1912 bis 31. 3. 1913

b. das Fahren des Sprengwagens für laufendes Jahr.

Angebote sind bis 12. März dieses Jahres verschlossen anzureichen.

Wilsdruff, am 27. Februar 1912.

Der Stadtrat.

Donnerstag, den 29. Februar d. J., nachmittags 7,7 Uhr

## öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Wilsdruff, am 28. Februar 1912.

Der Bürgermeister.

Kahleberaer

Der Bedarf an Feuerungsmaterial für unser Elektrizitätswerk auf die Zeit vom 1. April 1912 bis dahin 1913 soll demnach vergeben werden.

Anzuliefern sind ungefähr

10 000 Zentner Briketts oder nach Befinden 8500 Zentner böhmische Braunkohle, sowie ungefähr

4500 „ Sauckeroder Kesselfohle.

Angebote werden erbeten auf

Vockwiger Aufbriketts Marke B Briketts aus dem Bornaer Bezirke Brucher Braunkohle Auf I und II aus den Schächten Kaisergrube, Johann, Pluto und Moritz Sauckeroder Kesselfohle.

Die Heizkraft ist mit anzugeben. Lieferung hat frei Bahnhof Wilsdruff zu erfolgen.

Preis-Angebote sind baldmöglichst und spätestens bis

12. März dieses Jahres

verschlossen hierher einzureichen.

Wilsdruff, den 27. Februar 1912.

Der Stadtrat.

## Freibaut Wilsdruff.

Donnerstag, den 29. Februar 1912, von vorm. 8 Uhr an Schweinefleisch in rohem Zustande. Preis: Fleisch pro kg 1,00 RM., Fett pro kg 1,20 RM.

## Neues aus aller Welt.

Der Kaiser teilt voraussichtlich am 10. März zum Besuch Kaiser Franz Josephs in Wien ein. Am 22. März findet in Venedig eine Jubiläumssitzung Kaiser Wilhelm mit König Viktor Emanuel statt. Die Kosten der Beherbergung dürfen sich, wie verlautet, zwischen 30 und 50 Millionen Mark bewegen. Das Luftschiff P. L. 11 ist nunmehr von der Heeresverwaltung abgenommen worden.

Der deutsche Frauenkongress wurde gestern in Berlin eröffnet. Zum Direktor des Bundesverbandes Großberlin wurde gestern in der engeren Wahl der Berliner Stadtkammer Dr. Steinhilber gewählt. Der Pfarrer Dr. Furt in Auerbach wurde gestern vom Dresdener Schöffengericht wegen Verleumdung der Brauer und Restaurateure durch einen Vortrag, den er auf dem vorjährigen Dresdener Abschlusstag gehalten hatte, zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt.

In Leipzig streiten die Transport- und Expeditionarbeiter. Die württembergische Kommission zur Prüfung des von Professor Hoffmann entdeckten Guggenwurms gegen die Maul- und Klauenfenehe gibt bekannt, daß das Verfahren in jeder Hinsicht verlagert habe und daß daher der Anwendung des Verfahrens zu widersprechen sei.

Auf der deutsch-afrikanischen Zentralbahn ist am Sonntag die erste Lokomotive in Tabora eingefahren. Die Großherzogin Marie Adelsfeld hat die Nachfolge ihres Vaters in Luxemburg angetreten. Bis zu ihrer Großjährigkeit führt ihre Mutter die Regentschaft für sie.

In Paris ist ein französisches Nationalkomitee der Militärarbeit zur Organisation der Geldsammlungen für das Jünglings gegründet worden.

Der Streik der englischen Bergarbeiter hat am Montag mittags im Distrikt von Ghesterfield (Yorkshire) seinen Anfang genommen. Die türkische Regierung hat Militärabteilungen aus Damaskus nach Beirut entsandt, wodurch Ausschreitungen gegen Europäer verhindert werden sind.

In Tunis haben feindselige Kundgebungen gegen die Italiener stattgefunden. In den Gemächern von Tripoli wurde der französische Kommandeur „Nelson“ ausgebracht, der 250 Tonnen Munition für das türkische Lager an Bord hatte.

Theodor Roosevelt erklärt, daß er die Nominierung als Präsident schärfstehendst annehmen werde.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 28. Februar.

### Deutsches Reich.

#### Kaiserreise nach Korsu.

Nach der „Post“ geht die mehrmals angekündigte Reise des Kaisers nach Korsu nunmehr bevor. Am nächsten Montag wird die Kaiserliche „Hohenzollern“ von Kiel nach Venedig auslaufen, von wo aus der Kaiser nach Venedig einfliegen wird. Doch steht der Tag der Abreise noch

nicht fest. Gleichfalls ist noch unentschieden, ob die Kaiserin an der Reise teilnehmen wird. — Dem „S.-A.“ zufolge wird das Kaiserpaar voraussichtlich in der letzten Märzwoche auf 4—5 Wochen nach Korsu reisen.

#### Die Stärke des deutschen Heeres.

Im preussischen Kriegsministerium hat man eine Zusammenstellung der Stärke des deutschen Heeres, wie sie nach den Neuformationen durch den jetzigen Etat sich ergibt, gemacht. Danach zählt das deutsche Heer 388 Generale. Auf Preußen kommen 302, auf Sachsen 27, auf Württemberg 13 und auf Bayern 46. Daraus kommen zu der Gesamtheit noch 2 Generale, die beim Reichsmilitärgericht einschlägig des bayerischen Senats tätig sind. Die Zahl der Regimentskommandeure beträgt 688, die Zahl der Bataillionskommandeure usw. 2399, die der Hauptleute und Rittmeister 6687, die der Oberleutnants und Leutnants 15579. Wir haben also, da für Preußen, Sachsen und Württemberg noch 177, 24 und 21 Offiziere anzutreten, insgesamt im Deutschen Reich 25965 Offiziere. Die Zahl der Sanitäts-offiziere beträgt 2292, hiervon kommen auf Preußen 1762, auf Sachsen 170, auf Württemberg 89, auf Bayern 271. Die Zahl der Veterinäre beträgt 775. Hier von kommen auf Preußen 600, auf Sachsen 62, auf Württemberg 28 und auf Bayern 85. Oberaufseher und Zahlmeister hat die deutsche Armee 1113. (859, 81, 43, 130.) Armeemusikinspektoren gibt es nur 2, die beide auf Preußen kommen.

Werkstättenvorkehrer, Materialverwalter werden 7 gezählt, Maschinenmeister 5, Waffenmeister 1039, Sattler 103, Obermusikmeister und Musikmeister gibt es 491, Unterzahlmeister 1237, Hartshilfer 92, Schirmmeister 122. Luftschiffobermaschinen, Maschinen und Untermaschinen im ganzen 11, Feldwebel und Wachtmeister werden 5479 gezählt. Wajewebel und Wajewachmeister 4275, Fähnrich: 3999, Unteroffiziere 63708, Hofsoldaten, Hornisten und Trompeter 5639, Bataillions-tandome 624, Sanitätsunteroffiziere 2357. Im ganzen hat die deutsche Armee, da die Obermusikmeister und Musikmeister hierzu mitgezählt werden, 88529 Unter-offiziere. Davon kommen auf Preußen 68444, auf Sachsen 6617, auf Württemberg 3496, und auf Bayern 9972.

Die Zahl der Gemeinen beträgt insgesamt 508251. Davon kommen auf Preußen 394457, auf Sachsen 37597, auf Württemberg 19787, auf Bayern 56410. Die Zahl der Dienstpferde beträgt insgesamt 120651, auf Preußen kommen 93329, auf Sachsen 9587, auf Württemberg 4617, auf Bayern 13118.

#### Der deutsche Wehrverein.

Kürzlich ist von der Zentralfstelle des am 28. Januar d. J. in Berlin gegründeten „Deutschen Wehrvereins“ ein von namhaften Männern der verschiedensten Parteien unterzeichneteter Aufruf ergangen. Aus diesem wird ersichtlich, daß der Verein, der satzungsgemäß die Stärkung des vaterländischen Bewußtseins sowie die Erhaltung eines mannhaften Geistes im deutschen Volke erstrebt, bereits über 7000 Einzelmitglieder zählt. Rund 500 Ortsgruppen sind ins Leben gerufen oder in der Entstehung begriffen.

#### Drohender Konflikt

##### im Fürstentume Schwarzburg-Rudolstadt.

Wir hatten bereits mitgeteilt, daß die sozialdemokratische Mehrheit des Schwarzburg-Rudolstädter Landtages eine Reihe von Anträgen einbringen werde, und daß sie entschlossen sei, im Falle der Ablehnung dieser Anträge den Etat nicht zu bewilligen. Nun sind diese angekündigten Anträge eingebracht. Darunter befinden sich solche auf Trennung von Staat und Kirche, auf staatliche Besoldung aller Lehrer, auf Einführung der Vermögungssteuer, auf Abänderung der Einkommensteuer und zwar so, daß alle Einkommen unter 3000 Mark niedriger, alle über 4000 Mark höhere Steuern zu zahlen haben, ferner auf Zurückziehung des der fürstlichen Zivilliste bewilligten Zuschusses. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung auf diese Anträge nicht eingehen kann. Sie wird sich entschieden müssen, den Landtag aufzulösen. Sollten die Neuwahlen kein anderes Ergebnis haben, dann würde der Konflikt gegeben sein.

#### Die Zahl der Reichsrentner

ist im Jahre 1911 auf 2329500 angewachsen. Davon entfallen auf die Unfallentschädigungen 1189000 Empfänger. Im ganzen zahlte die Reichspost an Unfallentschädigungen und Invalidenbezügen im Kalenderjahre 1911 fast 290 Millionen Mark, was eine Vermehrung von nahezu 6 1/2 Millionen Mark gegen das Vorjahr bedeutet.

#### Die Ausbeute an Diamanten

betrug im Jahre 1911 in Südafrika 4891998 Karat, die einen Wert von 8746724 Pfund Sterling repräsentieren.

#### Ausland.

##### Kein Geld für Grado.

In Grado im österröschischen Küstenland, dem bekannten Kurort, ist den Evangelischen jeder Raum für Gottesdienste verweigert worden. Ein Rechtsanwalt schreibt dazu: „Ich werde mit meiner Frau auf meine

Frühjahrsreise 1912, die uns wieder an die Adria führen wird, infolgedessen den in Aussicht genommenen Aufenthalt in Grado nicht nehmen, sondern mein Geld in Wien verzehren, wo wir Evangelisten nicht als Menschen zweiten Ranges behandelt werden". Recht so.

### Zum italienisch-türkischen Krieg.

Die Italiener rückten am 28. Februar mit vier Bataillonen, zwei Schwadronen und drei Batterien gegen Ganzour vor. Nach einem Kampf von zwei Stunden wurden sie auf Gargarah zurückgeschoben. Am Abend vorher rückte eine Kolonne gegen Benmeschir vor, zog sich aber auf das bloße Erscheinen türkischer Streitkräfte zurück. Ein italienischer Aeroplan warf ein 16 Seiten starkes Flugblatt herab, das die Araber beschwört, nicht länger gegen ihre italienischen Freunde zu kämpfen. Das rief allgemeine Heiterkeit hervor.

Zwei italienische Kriegsschiffe haben Sonnabend früh vor Beirut ein türkisches Kanonenboot und ein türkisches Torpedoboot zum Sinken gebracht und dann den Konak beschossen.

Die türkische Regierung hat bei allen europäischen Mächten Protest gegen die Beschießung von Beirut erhoben, weil die von den Italienern gestellte Zeit zu kurz gewesen sei. Gegenüber den Gerüchten, daß mehrere Mächte eine Friedensvermittlung planen, erklärt die türkische Regierung, daß sie auf keinen Friedensvorschlag eingehen könne, der die Annexion von Tripolis zur Voraussetzung habe.

## Parlamentarisches.

### Sächsischer Landtag.

In der vorgestrigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte die Regierung bei der Beratung eines freiständigen Antrags auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts, daß sie dem Landtag demnachst einen dahingehenden Gesetzentwurf vorlegen werde.

Gestern beschäftigte sich die Zweite Kammer mit Eisenbahnpetitionen. Dem Hauptprojekt einer Eisenbahn von Würzen nach Eilenburg sagte der Finanzminister wohlwollende Unterstützung der Regierung zu.

### Der Reichstag.

nahm gestern das AusführungsGesetz zu dem internationalen Abkommen über die Bekämpfung des Mädchenhandels in dritter Lesung an und erließte in erster Lesung das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz sowie das Säuglingsgesetz.

**Die Wahlprüfungskommission des Reichstages** wird ihre nächste Sitzung zur Behandlung geschäftlicher Fragen heute Mittwoch abhalten. Es sollten zunächst diejenigen Mandate geprüft werden, bei denen die Abgeordneten mit sehr geringer Mehrheit gewählt worden sind. Es sind das die Abgeordneten Dr. Weder, gewählt in Alzey-Elbing, Kottisch (wall.), gewählt in Rchl.-Ostenburg, Kraempe (frei.), gewählt in Berlin I und Haupt (50.), gewählt in Jerichow I und II.

### Der bayerische Landtag.

wurde gestern vom Prinzregenten Ruitbold mit einer Thronrede eröffnet, die der Regent zum Teil verlas, während der Rest vom Ministerpräsidenten Freiherrn von Herffing verlesen wurde.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lejertreife für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

**Wilsdruff, den 28. Februar 1912.**

**Abgaben.** Die Einladungen zum großen Geschäftsbesessen sind ergangen, und man kommt die erste Abgabe. Vielleicht noch eine zweite, dritte und noch mehr. Das ist fatal. Kann geradezu wirklich ärgersächlich sein. Man überliest noch einmal die betreffenden Schreiben. Das eine bedauert unendlich, und dem anderen tut es lebhaft leid; hier viele, heuchelige Worte, und dort knappe, sachliche Höflichkeit. Der Abend ist schon anderweitig bejezt; man fühlt sich nicht ganz wohl; eine dringliche Arbeit fällt ab; Bedacht hat sich angemeldet, — o, es sind der Gründe gar viele. Aber sie werden nicht immer glattweg geglaubt. „Du“, sagt die liebe Gattin zum lachenden Hausherrn, „der kommt doch nicht, weil er was übergenommen hat!“ Und bei einem anderen Wente die Abgabe richtiger Wahrheit gemäß die einfachen Worte: „Ihr seid mir ganz schruppe! Die Geschäftsbesessen ist mir viel zu fern! Meine Zeit kann ich netter und nützlicher ausnützen!“ Doch, es gibt auch Menschen, die man gut kennt, mit denen man längt befreundet ist, und man glaubt es ihnen auf Wort, wenn sie bedauern, verabschiedet zu sein. Immerhin, wenn man sich auf jemandes Besuch aufrichtig freut hat und ihm zu Ehren wohl bereit besondere Vorbereitungen und Aufmerksamkeit inszeniert, so wirkt eine Abgabe stets wie ein kalter Wasserstrahl, und man hat so die Stimmung aus Goethes „Iphigenia“: „Man spricht verabschiedet viel um zu bejagen; der andere hört vor allem nur das Nein!“ Und wenn eine Abgabe nun im allerletzten Augenblicke erfolgt! Ach, dann gibt's oft eine große Verlegenheit. Ein namhafter Minister oder Gelehrter hat abtelegraphiert. Die Vorstellung, der Vortragabend ist damit in Frage gestellt. Denn woher gleich einen geeigneten Ersatz beschaffen? Noch andere Fälle aus dem täglichen Leben, wo eine Abgabe eine unangenehme Rolle spielt: Man hat alle Hoffnung gehabt, ange stellt, gewählt, berücksichtigt, befördert zu werden; und da bekommt man keine Bewusstse mit dem kläglich Bemerkte zurück: Es hat sich erledigt! Die Stelle wird anderweit bejezt! Oder zwischen Brautleuten war Verlobung; na, das konnte sich schon wieder auflösen; aber da wird ein Brief gebracht, und ein Ring fällt heraus, und man lieft eine Nihil, in dieser Form niemals geordnete Abgabe. Oder einem alten Freunde wird die Freundschaft gekündigt, und es lag vielleicht nur ein dummes Mißverständnis vor. Bitter schmerzlich kann solche Abgabe wirken. Eilige Abgaben erfolgen aus Revanchegedanken. Man zeigt mit aller Deutlichkeit die Verärgerung, die Nat. Stimmung diesmal, wie in Schillers „Münchener“. „Mein Handwerk ist Wiederbegehung, Rache ist mein Gewerbe!“ Die Psychologie der Abgabe — auch ein interessantes Studium, und man könnte wohl auch von Charakter-Kultur einiges reden. . . .

**— Ausfall der Adulaprade.** Der König hat seinen Willen dahin ausgesprochen, daß ein Einfluß auf den Pfingsturlaub der Interoffiziere und Mannschaften durch militärische Feierlichkeiten aus Anlaß seines auf den Pfingstsonnabend fallenden Geburtstages nicht eintreten

soll. Infolgedessen hat der Monarch auch den Ausfall der Parade für dieses Jahr befohlen.

**— Eine Bittschrift an den König.** Als der König vorgestern nachmittags gegen 5 Uhr einen Spaziergang durch Dresden unternahm, trat auf der Schützengasse in der Nähe des Münzabteils eine ärmlich gekleidete Frau auf ihn zu und überreichte ihm unter heftigen Schlägen einen Brief, den der König auch annahm und in seine Manteltasche steckte. Ein Schutzwagen nahm die Frau fest und brachte sie nach der Wache, wo sie nach Aufnahme ihrer Personalien wieder entlassen wurde.

**— Der Kaiser in Dresden.** Im Anschluß an die bevorstehenden Kaisermandate wird Kaiser Wilhelm II. im Herbst d. J. auf einige Tage nach Dresden kommen und auf Einladung des Königs Friedrich August im Residenzschloße Wohnung nehmen. Der Kaiser wird u. a. auf dem Truppenübungsplatz Zeitnitz die Parade über die beiden sächsischen Armeekorps abnehmen. Zu Ehren des obersten Kriegsherrn findet in Dresden auf dem Theaterplatz ein großer Festkonzert statt, an dem die Musikkorps beider sächsischen Armeekorps teilnehmen werden.

**— Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs auf der Elbe.** Nach einer Nachricht aus Künzig werden die Elbschiffahrtsgesellschaften, da die Elbe ab Weisnit eisfrei ist, den Schiffsverkehrsverkehr am 28. Februar wieder in vollem Umfange aufnehmen.

**— Die Viehhaltung in Sachsen** hat, wie „Wolffs Sächsischer Landesdienst“ darlegt, im Gegensatz zu der Landwirtschaft einen gewaltigen Aufschwung gehabt. Vor mehr als 60 Jahren, im Jahre 1855, hatte Sachsen einen Bestand an Pferden von 87768 Stück, 1909 aber 171623, Rindvieh 623981 bezw. 698672 Stück, Schewe 210762 bezw. 656118 Stück, Ziegen 64848 bezw. 131026 Stück. Nur der Bestand an Schafen ist von 409848 auf 58913 Stück zurückgegangen. Während in Sachsen auf einen Quadratkilometer 11,5 Pferde kommen, sind es im Reich nur 8,0, bei dem Rindvieh ist das Verhältnis 48,8 zu 38,7, bei Schafen 44 zu 142, bei Schewen 49,6 zu 41,0, bei Ziegen 9,7 zu 6,5. Anders dagegen gestaltet sich das Bild, wenn man die Einwohnerzahl berücksichtigt. Hier beträgt das Prozentverhältnis in Sachsen 3,8, im Reich 7,2 Pferde, 16,2 bezw. 34,0 Rindvieh, 1,5 bezw. 12,3 Schafe, 16,6 bezw. 36,5 Schewe und 3,2 bezw. 5,8 Ziegen.

**— Tulpen und Hyazinthen** tauchen jetzt in allen Gärten hinter den Fenstern auf und verblühen in jeder Front mit ihren zarten und doch so lebhaften Farben. Der etwas strenge Duft der Hyazinthen ist zwar nicht nach jedermanns Geschmack; dafür ist die Blüte dieser Pflanze umso herrlicher, und nicht selten sieht man Exemplare, deren Schaft sich unter der Last der Blüten schwer herüberbiegt, und fast zu brechen droht. Zu Tafel- und anderen Dekorationszwecken eignen sich die vorgenannten Zwiebelgewächse noch immer am besten, zumal es die Kunst des Gärtners verstanden hat, sie in fast allen Farben zu züchten. Holland, das schon vor Jahrhunderten wegen seiner Tulpenzucht berühmt war, marschiert auch jetzt noch an erster Stelle, und noch heute lauft jeder Blumenfreund wie damals die Haarlemer Zwiebeln.

**— Nistkästen in Ordnung bringen!** Mit Rücksicht darauf, daß die Zugvögel nunmehr wieder zu uns zurückkehren, ist es an der Zeit, nach den Nistkästen zu sehen, sie zu reinigen und auszubessern, damit die kleinen gefiederten Gäste alles zu ihrem Spangang bereit finden. Sie lobnen die kleinen Ausgaben und Mühen tausendfach bei Anfertigung neuer Kästen beobachtet man, diese so naturgemäß als möglich zu machen. Am besten benutzt man starke Baumrinde zu ihrer Herstellung oder verkleidet sie wenigstens mit solcher. Hieraten anzubringen, ist nicht gut getan, ja sie verblühen oft geradezu, daß die Nistkästen ihren Zweck erfüllen.

**— Im Geflügelhofe** regt sich das Hausgeflügel nach der Winterzeit wieder. In der jetzigen Zeit bekommen die frühlegenden Rassen bereits wieder zu legen, und verlangen dann auch wieder in härterer Maße nach frischer Luft. Es ist deshalb an der Zeit, den Tieren den Übergang zur Frühjahrsjahreszeit soviel als möglich zu erleichtern. Dies geschieht, indem die Dungschielt, welche man zur Erhöhung der Wärme im Winter auf den Häherstellen auszubreiten pflegt, nach und nach abgetragen wird, außerdem lasse man die Tiere ins Freie und forsge auch durch Auskreuzen von Futter auf dem Hofe dafür, daß sie sich durch Scharren Bewegung machen. Besondere Sorgfalt ist jedoch noch immer, bis in den März hinein, darauf zu verwenden, daß das Trinkwasser, welches man verabreicht, nicht allzu kalt ist. Ein einfaches Mittel, um das ausgestellte Trinkwasser während des ganzen Tages etwas lau zu halten, ist folgendes: Man gräbt in den Boden des Stalles eine irdene Schüssel soweit ein, daß ihr oberer Rand dem Erdboden gleich ist. Diese Schüssel füllt man zu etwa 2/3 mit Wasser 1/2 mit Räddel. Auf das Räddel werden ein oder zwei Nachlichte gesetzt und angezündet. Sodann legt man über den Schüsselrand zwei Eisenstäbe und stellt auf diese das möglichst flache Blechgefäß mit Trinkwasser. Die zwischengelegten Stäbe ermdöglichen den Luftzutritt zu den Nachlichtern, welche sonst nicht brennen würden. Jede Feuergefahr ist absolut ausgeschlossen, sobald dies obere Wassergefäß etwas größer als die eingegrabene Schüssel ist und deshalb überall über deren Rand hinaustragt; auch die Tiere können bei solcher Anordnung überhaupt nicht mit der Flamme der Vichte in Berührung kommen. Das Räddel selbst verbrennt sehr langsam und hält lange vor; trotzdem genügen diese zwei Nachlichte — die man am besten täglich morgens erneuert — um das Wasser nicht nur vor dem Einfrieren zu bewahren, sondern ihm eine ständige Durchschnittstemperatur von 6-8 Grad zu geben.

**— Für die Donnerstag, den 29. Februar 1912** nachmittags 1/7 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinberatung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Baue-

nach des Herrn Elbflurmeister Robert Geßler hier. 3. Revision der Akkumulatorturbatterie betr. 4. Richtigpreisung der Stabkostenrechnung von 1910. Hiernach geheime Sitzung.

**— Heimatausstellung.** Sie wird uns in einer Abteilung den Gedanken vortragen, daß Wilsdruff mit seiner Umgebung eine Geschichte hat und daß vor den Toren der Stadt am 15. Dezember 1745 eine wirkliche Schlacht geschlagen worden ist. Nicht weniger als 7 Plätze verschiedener Zeichner sind bis zu dieser Stunde in unseren Händen, die anschaulich die Stellungen der Truppen wiedergeben. Die Porträts Leopolds von Dessau und Friedrich des Großen fertigte Menzels Künstlerhand. Wir sehen in zweifacher Darstellung (von Menzel und von Köhling) den alten Dessauer im Gebete vor der Schlacht. Herr Fr. Dientich hat uns die Uniformen der an der Schlacht beteiligten sächsischen Regimenter gemäß nach den Originalen in der Königl. Armeeabteilung. Ein wunderbares Bild der Schlacht skizzierte Herr Professor Dr. Richter. Auch das Bild der Schlacht, das sich im Gaskhof zur Krone in Reiffeldorf findet, ist in Photographie vertreten, wie auch der Denkstein, gemalt von der Künstlerhand Geardis. Wir sehen ferner in Photographie das Lager Friedrichs des Großen vom 7. zum 8. September 1756 zwischen Wilsdruff und Grumbach. Der schwarze Trog, der 1809 auf diesem Schloße reffidierte (s. Heimatausstellung 1909) ist im Draßbild vorhanden. Ein äußerst interessantes Bild stiftete Frau Lucia, die Bürgerrevolution 1830, am 8. Oktober auf der hiesigen Dresden-Straße, die der Gewährung der Verfassung vorausging. Mehrere Bilder verlegen uns zurück in die Tage der Kommunalgarde. Ein großartiges Aquarell zeigt uns deren Auszug zur Übung. Der kleine Tambour, der so tapfer die Schlägel führt, ist selbst der hochbegabte Vater, es ist Herr Photograph Otto Schmidt-Thorandt. Wir sehen in einem anderen Bilde die „graufige Geschichte“, die der Kathausenplatz, schon Finfteisen händertend dabei stehen, sehen ein ander Mal einen Topfer von der Bürgergarde in den Tisch fallen u. s. f. Auf eine noch möchte hingewiesen werden, auf das Nähere neben dem Eingang. Dieses stand am zweiten Sonntag nach Trinitatis 1744 neben der großen Postkale auf dem Markte, da der Herr Stadtschreiber und General-Accise-Co-Inspector Johann Gottlieb Geber eine Rede um milde Gaden hielt. Möge es noch einmal Dienst tun, kumm und doch bereit, werden um Gaden für unsere Wilsdruffer Sammlung!

**— Das erste Gewitter** dieses Jahres zog gestern nachmittags über unsere Stadt. Nachdem gegen 5 Uhr eine leuchtende elektrische Entladung mit schwächerem Donner stattgefunden hatte, trat eine längere Pause ein, während der starker Regen niederlag, bis kurz vor 6 Uhr nochmals ein greller Blitz aufschätzte und ein heftiger Donnerschlag folgte. Inzwischen hatte der Himmel ganz das Aussehen bekommen, als ob noch ein schweres Gewitter kommen sollte, die Elemente beruhigten sich aber erfreulichweise bald wieder. Nach der warmen Witterung der letzten Tage ist es nicht allzu verwunderlich, daß sich bereits ein Gewitter eingestellt hat, immerhin sind Gewitter im Februar eine seltene Ausnahme. Im Volle ist die Meinung verbreitet, daß die Gewitter eines Jahres ihren Charakter im wesentlichen dem ersten Gewitter entsprechend enthalten. Wenn das zuträfe, könnten wir ohne große Sorgen den Sommergewittern entgegengehen.

**— Vorgestern** wurde in einer dazu einberufenen Versammlung im Gaskhof zu Burkhardtswalde ein Bezirks-Oberbauverein für Burkhardtswalde und Umgebung gegründet. In den Vorstand wurden die Herren Biehl-Großsch, Hippert-Schmidewalde, Obendorf-Burkhardtswalde und Obring-Seeligstadt gewählt.

**— Unter Vorsitz** des Herrn Gutsherrn Schöne fand am Sonntag nachmittags 8 Uhr im Gaskhof Neufkirchen nach vorheriger Vorstandsitzung die diesjährige naturgemäße Haupt- und Generalversammlung des dortigen sächsischen Sächsischen Militärvereins statt, die sich eines sehr guten Besumes zu erfreuen hatte. Nach herzlichem Begrüßung der Erschienenen und einem ausgearbeiteten kräftigen Harra auf den hohen Protokoller Se. Majestät den König durch den Herrn Vorsitzenden gab letzterer einen interessanten Rückblick auf das verfloßene gånftige Geschäftsjahr und der Hoffnung Raum, daß auch das nächste zu einem segensreichen sich gestalten. Hierauf erstattete Herr Gutsherr Schöne in kurzen Zügen den Jahresbericht, während Herr Kaufmann Dieker die Jahresrechnung ablegte, die ein recht gånftiges Resultat zeigte, und dem Kassierer Geilung erteilt wurde. Ein Mitglied hatte in liebenswürdigster Weise zu dem vom Verein beschafften Joppen für die Gewehrabteilung die entsprechenden Hüte gestiftet, wofür dem edlen Spender besonderer Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Als Schriftführer wurde wiederum Herr Kurt Kadra bez. die Vorstandsmitglieder Herren Söhne und Rose, als Stellvertreter der Kassierer Herr Hans neu gewählt. Gleichzeitig konstatierte sich ein Vergnügungsausflug. Bei Beginn der Sitzung überbrachte der Herr Vorsitzende die Grüße des Bezirksvorsitzers Herrn Major v. Kirchpauer-Meinen, der leider am Erscheinen verhindert war. Das diesjährige Sitzungsfest des Vereins findet am 10. März in üblicher Weise statt. Nach Erledigung der vorläufigen zur Beratung gelangten Anträge und Eingänge wurde die Jahresversammlung unter Dankesworten des allezeit rührigen Vorstandes geschlossen.

**— Der deutsche Turnverein in Braunsdorf** hielt seine Jahresversammlung ab. Nach dem Jahresberichte des ersten Vorsitzenden folgte der Kassierbericht seitens des Kassierers, aus dem zu ersehen war, daß wieder viele Mitglieder mit den Jahresrechnern im Rückstande waren. Hiernach wurden weitere Vereinsangelegenheiten besprochen und unter anderen beschlossen, im Herbst d. J. die Feier des 25-jährigen Bestehens des Turnvereins abzuhalten. Hierauf wurde der erste Vereinsvorsitzende, Herr Richard Gaspacher, durch Uebergabe der Vereinsurkunde ausgeschieden. Für eine Verjüngung mit dem Oberbrensdorfer Turnverein war keine Stimmung, nachdem alle

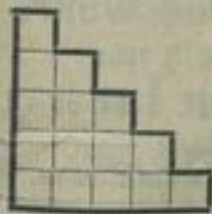
em  
Dain  
das b  
Frauen  
virit-  
bilam  
Vergün  
beziehe  
pa.  
St  
:  
dat in  
80  
I. Hypo  
fucht.  
Exp.d  
H  
für sofort

Anwesenden versicherten, auch in schweren Zeiten, wie in den letzten Jahren, treu zum Vereine zu halten. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Richard Dohmke, 2. Vorsitzender Herr Graf, 1. Schriftführer Herr Paul Wanner, 2. Schriftführer Herr Rudolf Mey, Kassierer Herr Paul Hamann, Turnwart Herr Behrer, Benediz, Gerätewart Herr Gurtel.

In der Eisfischtraggasse in Rosthal ist noch zu melden: Die Leiche des Arbeiters Berger wurde auf dem Friedhofe in Oberpfefferwitz ganz im Stillen beerdigt, während die Leiche der erschossenen Zigarettenmacherin Marta Kannebacher, deren Eltern verstorben sind, auf Kosten der Inhaber und des Personals der Zigarettenfabrik, in der sie arbeitete, nach dem Röstener Friedhofe gebracht und unter großer Beteiligung des Publikums beigesetzt wurde.

### Rätsel-Gaße.

Magisches Dreieck.



In die Felder des Dreiecks sind die Buchstaben A, D, E, E, E, I, K, L, N, O, R, S, T, U, Z derart einzutragen, daß die drei äußeren Reihen und die drei inneren Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Haustier; 2. asiatische

Volkbezeichnung; 3. weiblicher Vorname; 4. Ausruf; 5. Eingang; 6. alte asiatische Sprache.

### Besiehbild.



Mama, Better Emil ist hier und will mich zu einer Radpartie abholen.

### Reihenrätsel.

Beresina, Feierstunde, Kopiertinte, Rosamunde, Schuhmacher, Speckseite, Stimmrecht, Vorschlag, Wüstensand.

Vorsitzende Rätsel sind so zu ordnen, daß der 1. Buchstabe des 1. Wortes, der 2. des 2., der 3. des 3. u. s. f. im Zusammenhang eine wichtige politische Einrichtung benennen.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bilberrätsel: Herkulesmeister. (Schlüssel: Es gelten nur die auf die Punkte treffenden Buchstaben.)

Zahlenrätsel: August ist bumm. (Schlüsselwörter: Ailsa, Junt, Anglastoll, Jltos, Mut, Stam.)

Sogorätsel: Rest, Rest, West, Fest, Best.

### Kirchennachrichten

#### Blankenstein.

Donnerstag, den 29. Februar.  
Borm. 9 Uhr Hochkommunion für Blankenstein.

#### Tanneberg.

Freitag, den 1. März.  
Abends 7 Uhr Passionsandacht.

Hierzu eine Beilage.

## Trockenschnitzel u. Kartoffelflocken Schnellwachsendes einjähriges Raygras sowie sämtliche Futtermittel

empfeilt billigst

P. Heinzmann, Kesselsdorf.

empfeilt billigst

Alfred Pietzsch.



Von Sonnabend, den 2. März, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

### Zuchtvieh (beste Qualität)

hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen bei mir in

Hainsberg zum Verkauf. **Hainsberg. Telefon 96. Emil Kästner.**

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten viele wertvolle Geschenke und Gratulationen dargebracht worden, dass wir uns veranlasst fühlen, allen hierdurch

herzlichst zu danken.

Grumbach, den 25. Februar 1912.

Alfred Kuntze und Frau Lydia geb. Rahrtsch.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns von lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten so viele Beweise der Liebe und Freundschaft entgegengebracht worden, dass wir uns veranlasst fühlen, nur hierdurch

herzlichst zu danken.

Dorfhain, den 27. Februar 1912.

Max Schumann u. Frau Martha geb. Klügel.

### Es ist da!

das beliebte, von hunderttausenden Frauen immer stürmisch begehrte Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.) Als Jubiläums-Ausgabe bietet es besondere Vergünstigungen. Jede Frau sollte es beziehen von

Emil Glatho, Wilsdruff.

300 Zentner **pa. schlesischen Goldregen-Saathafer** **Struve-Schlanstedter** **Saathafer** (Abfaat von Originalfaat)

hat in gut gereinigter Qualität abzugeben **Louis Kühne, Hofenmühle.**

### 8000 Mk.

1. Hypothek per 1. Juli oder früher gesucht. Offerten unter A. B. 226 an die Exp. d. dieses Blattes erbeten.

### Schweinemagd

für sofort oder 1. April sucht **Rittergut Weistropf.**

### Konfirmanden-Anzüge

von 10 Mk. an verkauft **Martin Barth, Kirchplatz 45.**

### Naß-Sammelfleisch

empfeilt **Rich. Bretschneider, Fleischermeister.**

### Frischer Schellfisch und grüne Heringe

heute frisch eingetroffen bei **Otto Dreuer.**

### Drucksachen aller Art liefert

**Arthur Schanke.**

### Wohnung

ist zu vermieten, per 1. April zu beziehen. **Heinrich Birkner, Schulstr. 180.**

### Wohnung

zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **B. M. an die Exp. d. Bl. erbeten.**

### Junger kräftiger Mensch

als Hilfsarbeiter gesucht. **Franz Rind, Kunstankalt Zellaer Str. 29.**

### Albert Harz, Mohorn.

Telefon Nr. 7

### Streichzither

mit unterlegbaren Noten billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Ein starkes Arbeitspferd

brauner Wallach, 7 Jahre, wegen Nachzucht sofort zu verkaufen. **Rüdiger, Blankenstein.**

### Eine schöne, hochtragende Saue

ist zu verkaufen bei **Reinh. Wolf, Mohorn.**

### Zuchtsauläufer

Reihner Rasse, verschiedenen Alters, verkauft **Obendorfer, Burthardswalde.**

### Ein Tischler

für ständig sofort gesucht. **Geisfel & Frey.**

### Lackiererlehrling

für Ofen unter günstigen Bedingungen gesucht. **Ernst Gerick, Möbelkonditor, Wilsdruff.**

### Danzunterricht u. Anstandslehre.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß **Donnerstag, den 7. März,** abends 8 Uhr ein neuer **Unterrichtskursus** für

### Rund-, Karree- u. Salon-Tänze

im **Gasthof Neukirchen** beginnt. Bitte Anmeldungen am ersten Unterrichtsabend im genannten Lokal abends 8-9 Uhr erbeten. Bei günstigen Umständen

Hochachtungsvoll **Ernst Böhmig** alsb. och Tanzlehrer.

### Illustrierter Deutscher Flottenkalender 1912

(Flotten-Jahr- und Lehrbuch) 320 Seiten stark, harter Umschlag, reich illustriert

— Preis I.— Mark — ist noch zu haben in der

Geschäftsstelle des Wochenblattes.

### Einen ordentlichen Knecht od. Arbeiter

sucht sofort **Max Kunze, Gutsbesitzer.**

### Geschirrführer

sucht für sofort **Oskar Wätig, Grumbach.**

### Wolfsspitz

angelassen. **110 Vergasse 222.**

### Ehrenerklärung.

Hierdurch nehme ich die gegen Herrn **Arthur Mühsch** ausgesprochene Beleidigung als unwahr zurück.

**Hma Schür in Serjogswalde.**

# Vorschuß-Verein zu Wilsdruff,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer  
**Sonnabend, den 2. März d. J., abends 8 Uhr**  
im **Schützenhaus** stattfindenden

## General-Versammlung

Hierdurch eingeladen.

Die Mitglieder haben sich durch Vorlegung ihrer Quittungsbücher über bezahlte Stammanteile zu legitimieren.

Der Einlaß und die Anmeldung findet von abends 7 Uhr an statt; um 8 Uhr wird das Lokal geschlossen.

Die Tagesordnung für die Generalversammlung wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates wie folgt festgestellt:

1. Vortrag der Rechnung über das Geschäftsjahr 1911 und Justifikation derselben seitens der Generalversammlung.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des erzielten Reingewinnes.
3. Neuwahl des Kassierers und Ergänzungswahl des Aufsichtsrates an Stelle der ausscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Herren **Wilh. Krippenkappel, August Fröhlich, Gustav Wiche, Theodor Geißler.**

Der Rechnungsabluß mit der Bilanz liegt von jetzt ab im Kassenlokal zur Einsichtnahme bereit und ist bereits in Nr. 17 dieses Blattes bekannt gegeben worden.

Wilsdruff, am 16. Februar 1912.

**Der Vorstand.**

G. Fischer.

W. Krippenkappel.

### Einladung.

Zur Feier seines  
**4. Stiftungsfestes**

ladet der unterzeichnete Verein alle Kirchengemeindeglieder der Pfarodie Wilsdruff für  
**Sonntag, den 3. März, abends 7 Uhr,**

in den Saal des „Hotels zum weißen Adler“ herzlich ein und bittet um rege Beteiligung.  
Der evangel.-luth. Jünglingsverein der Kirchengemeinde Wilsdruff.  
Pfarrer Wolke, Vorsitzender.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Programm 20 Pfg., ohne der Mildtätigkeit Schranken zu setzen.

## Ländl. Spar- u. Vorschußverein für Köhrsdorf und Umgegend.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der  
**Montag, den 25. März 1912, von nachmittags 1 Uhr an**  
im „Gasthof zum Erbgericht“ in Köhrsdorf bei Wilsdruff stattfindenden

## ordentlich. Generalversammlung

hiermit einladen.  
Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist nach § 29 der Satzungen jeder im Aktienbuche eingetragene Besitzer einer Aktie berechtigt, hat jedoch durch Vorzeigen der Aktien seine Stimmberechtigung nachzuweisen.  
Schluß der Anmeldung 2 Uhr nachmittags.

### Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung, sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Beschlußfassung über Verwendung des erzielten Reingewinnes.
3. Besondere Anträge von Aktionären, welche nach § 28 f der Satzungen eine, eventuell zwei Wochen zuvor beim Vorstände einzureichen sind.
4. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat an Stelle der ausscheidenden und wieder wählbaren Herren **Gutsbesitzer Richard Hegel in Kamperndorf, Gutsbesitzer Edwin Rammann in Köhrsdorf und Gutsbesitzer Friedrich Scheunpflug in Gohlis.**
5. Genehmigung von Aktienübertragungen.

Köhrsdorf, den 25. Februar 1912.

Ländlicher Spar- und Vorschußverein für Köhrsdorf und Umgegend.  
Richard Hänichen, Direktor.

Gestern nacht 1/12 Uhr entschlief sanft und ruhig,  
nach langem, schweren Leiden

Frau

**Anna Marie Knobeloch**

in ihrem 64. Lebensjahre.

Wilsdruff, den 28. Februar 1912.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. März, nachmittags 2 Uhr,  
vom Trauerhause aus statt.

### K. S. Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.

Sonnabend, den 2. März, abends 7/9 Uhr

**Monats-Versammlung.**

Gleichzeitig werden die Herren Kameraden von dem am 23. Februar erfolgten Ableben des Herrn **Gustav Adolf Sauer**, früher **Bäckermesser in Kesselsdorf**, in Kenntnis gesetzt. Kamerad Sauer war am 1. April 1839 in Baugen geboren, diente 6 Jahre aktiv bei der **Militär-Bäckereiabteilung Nr. 15, 2. Infanterie-Bataillon**, war 1866 **Feldzugsteilnehmer** und gehörte seit dem 1. Dezember 1875 unserem Vereine an. Seine **Beerdigung** erfolgte in Gorbitz. Er ruhe in Frieden!

### Freiwillige Feuerwehr.

Freitag, abends 8 Uhr

### Versammlung

in der **Barckschänke.**

Das Kommando.

### Bezirks-Obstbau-Verein.

Nächste **Versammlung Sonntag, den 31. März.**

## Lindenschlösschen.

Freitag, den 1. März 1912

## Karpfenschmaus mit Konzert und Ball.

Hierzu laden freundlichst ein **Ernst Horn und Frau.**  
Um 11 Uhr bunte Festparade.

### Restaurant Tonhalle.

Heute Donnerstag

### Schlachtfest.

Von 9 Uhr ab **Wellfleisch**, später **frische Wurst** und **Gallertschäffeln**.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Alfred Müller.**

### Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 4. März, abends 7/8 Uhr findet im „Hotel weißer Adler“ unser diesjähriger

## Familienabend

verbunden mit Vorträgen und Ball statt, wozu alle aktiven, sowie passiven Kameraden mit ihren wertigen Familien nur hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

Das Kommando.

### Bahnhofswirtschaft • Pötschappel.

Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen  
Richard Dathe.

### Feinsten Zuckerhonig

(bei 10 Pfd. 33 Pfg.)

empfiehlt

**Chocoladen-Onkel Markt.**

## Emil Glathe Wilsdruff.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluss ist uns mein guter Vater, unser lieber Schwieger- und Großvater, Herr

## Rechnungsrat Karl Thomas

Oberbahnhofsvorsteher a. D., Ritter m. O.

heute früh 1 Uhr nach kurzem Leiden plötzlich und unerwartet in seinem 70. Lebensjahre entrissen worden.

In grösstem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an

Wilsdruff, am 27. Februar 1912

Schuldirektor Thomas.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 25.

Donnerstag, 29. Februar 1912.

Deutschprache für Gemüt und Verstand.  
Reiche Herzen erleben viel in kurzer Zeit.  
Epistelbogen.

## Die neuen Vorschriften über die Versicherung.

(Schluß)

Nach diesen Grundsätzen war daher zu prüfen, ob vom 1. Januar 1912 ab für die versicherungspflichtigen Personen Marken einer anderen Lohnklasse als bisher zu verwenden waren. Vom 1. Januar ab wurden Zusatzmarken zum Preise von 1 Mark ausgegeben. Durch die Verwendung von Zusatzmarken wird der Anspruch auf eine Zusatzrente für den Fall der Invalidität erworben. Jeder Versicherte kann zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt in die Duitungsliste einleihen.

### III. Beschäftigungsort, Betriebsort.

Die Versicherung hat bei derjenigen Versicherungsanstalt zu erfolgen, in deren Bezirk die zu Versicherenden beschäftigt sind (§ 1329). Beschäftigungsort ist der Ort, an dem die Beschäftigung tatsächlich stattfindet (§ 153). Für Versicherte, die an einer festen Arbeitsstätte (Betriebsdienststätte) beschäftigt werden, gilt diese als Beschäftigungsort, während sie außerhalb für den Arbeitgeber einzelne Arbeiten von geringer Dauer ausführen. Das Gleiche gilt für Versicherte, die von einer festen Arbeitsstätte aus nur mit einzelnen Arbeiten wechselnd in Bezirken verschiedener Orts- oder Landrentenkassen beschäftigt werden. Für Beschäftigungsverhältnisse ohne feste Betriebsstätte gilt als Beschäftigungsort der Sitz des Betriebes (§ 154). Mitglieder einer Betriebsrentenkasse müssen auf Antrag des Arbeitgebers bei der Versicherungsanstalt des Betriebsbesizers versichert werden.

### IV. Gegenstand der Versicherung sind:

1. Invalidenrenten, 2. Altersrenten, 3. Renten, Witwengeld und Waisenaussteuer für Hinterbliebene (§ 1250). Auch kann die Versicherungsanstalt 4. ein Verwaltungsverfahren einleiten, um die infolge Erkrankung drohende Invalidität eines Versicherten oder einer Witwe abzuwenden (§ 1269). Witwenrente erhält nur die dauernd invalide Witwe nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes. Waisenrente erhalten nur Kinder unter 15 Jahren. Witwenrente erhält nach dem Tode der versicherten Ehefrau nur der erwerbsfähige Witwer (falls die Ehefrau aus ihrem Arbeitsverdienste den Lebensunterhalt der Familie bestreiten hatte), solange er bedürftig ist. Witwengeld erhält die versicherte Witwe nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes. Die Waisenaussteuer wird den Waisen bei Vollendung des 15. Lebensjahres ausbezahlt. Die bisherige Leistung der Erstattung von Beiträgen bei Verheirathungen usw. ist weggefallen.

§ 43 Invalidenversicherungsgesetzes (Erstattung der Beiträge wegen Bezuges einer Unfallrente) behält Geltung für diejenigen, welche vor dem 1. Januar 1912 durch Unfall dauernd erwerbsunfähig geworden sind. § 44 Invalidenversicherungsgesetzes (Erstattung wegen Todes-

fall) behält Geltung für die Erstattung der Beiträge von Personen, die vor dem 1. Januar 1912 gestorben sind.

### V. Verfahren bei Feststellungen der Leistungen.

Sämtliche Leistungen der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung werden auf Antrag festgestellt. Anträge auf Leistungen sind an das Versicherungsbüro zu richten (§ 1618). Die Beweismittel sollen beiliegen. Zuständig ist das Versicherungsbüro, in dessen Bezirk der Versicherte zurzeit des Antrages wohnt oder beschäftigt ist (§ 1637). Hat der Versicherte seinen Wohn- oder Beschäftigungsort im Inland, so ist sein letzter inländischer Wohn- oder Beschäftigungsort maßgebend.

### VI. Marken.

Die Verwendung der Beiträge erfolgt wie bisher durch Einleihen von Marken in die Duitungsliste. Die

## Für den Monat März

nehmen alle Postanstalten und Briefträger sowie unsere Ausgabestellen und die Expedition noch Zeitbestellungen auf unsere Zeitung entgegen. Für jeden Staatsbürger ist die Kenntnis der politischen Ereignisse unerlässlich und für jeden Stadt- und Landbewohner unserer Gegend ebenso die Kenntnis der lokalen Ereignisse, der Vorgänge auf wirtschaftlichem und geschäftlichem Gebiete der amtlichen Verordnungen und privaten Publikationen deshalb

### Kein Geschäft, kein Haushalt ohne Zeitblatt!

Niemand ohne die Zeitung, die durch großstädtische Zeitungsabnehmer niemals ersetzt werden kann, selbst wenn die letzteren zehnmal soviel bedrucktes Papier und noch so viel schmeibare Vorteile für ihre Abonnenten bieten sollten.

Marken müssen entwertet werden. Als Tag der Entwertung soll der letzte Tag desjenigen Zeitraums angegeben werden, für welchen die Marke gilt, während bisher der Tag der Verwendung der Marken als Entwertungstag angegeben wurde. Der Arbeitgeber entrichtet die Beiträge, indem er bei der Lohnzahlung für die Dauer der Beschäftigung Marken nach der Lohnklasse des Versicherten in die Duitungsliste legt. Wenn eine Lohnzahlung nicht stattfindet, sind die Marken spätestens bei der Beendigung der Beschäftigung einzuliefern.

### VII. Duitungslisten.

Die Karte darf nur die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben enthalten und keine besonderen Merkmale tragen. Vor allem darf aus ihr nichts über Führung oder Leistungen des Inhabers zu entnehmen sein. Der Versicherte hat sich die Duitungsliste ausstellen zu lassen und sie zum Einleihen der Marken rechtzeitig vorzulegen. Binnen zwei Jahren nach dem Tage der Ausstellung soll die Karte zum Umtausch eingereicht werden. Ist dies versäumt, so

muß im Streitfall der Versicherte beweisen, daß die Anwartschaft erhalten ist. Niemand darf eine Duitungsliste wider den Willen des Inhabers zurückbehalten.

### VIII. Wechsel der Beschäftigung.

Beschäftigen mehrere Arbeitgeber den Versicherten während der Woche, so zahlt der erste von ihnen den ganzen Betrag. Hat weder er noch der Versicherte selbst den Betrag entrichtet, so hat der nächste Arbeitgeber den Beitrag zu entrichten, kann aber von dem ersten Ersatz beanspruchen. Ist der Versicherte gleichzeitig von mehreren Arbeitgebern versicherungspflichtig beschäftigt, so haften sie als Gesamtschuldner.

### IX. Abzüge.

Die Versicherungspflichtigen müssen sich bei der Lohnzahlung (Abschlagszahlungen gelten nicht als Lohnzahlung) die Hälfte der Beiträge vom Barlohn abziehen lassen. Die oberste Verwaltungsbehörde kann näher bestimmen, wie der Beitragsteil Versicherungsnehmer aus ihrem Gehalt zu erstatten ist, wenn dieser nur aus Sachbezügen besteht oder vom Dritten gewährt wird. Im übrigen gelten die bisherigen Bestimmungen.

### X. Nachträgliche Beitragsentrichtung.

Pflichtbeiträge sind unwirksam, wenn sie nach Ablauf von zwei Jahren, falls aber die Beitragsleistung ohne Verschulden des Versicherten unterblieben ist, nach Ablauf von vier Jahren nach der Fälligkeit entrichtet sind. Freiwillige Beiträge und Beiträge über die gesetzliche Lohnklasse hinaus dürfen für mehr als ein Jahr zurück entrichtet werden, ebensowenig nach Eintritt dauernder oder vorübergehender Invalidität oder für die weitere Invalidität.

### XI. Verjährung.

Der Anspruch auf Rückstände, soweit solche nicht abfällig hinterzogen sind, verjährt in zwei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres der Fälligkeit. Anfragen über die Versicherungspflicht bestimmter Personen sind nach wie vor an den Vorstand der zuständigen Versicherungsanstalt zu richten, gegen deren Bescheid auf Anrufen des Versicherungsbüros und auf Beschwerde endgültig das Oberversicherungsbüro entscheidet.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 28. Februar.

Zur Verhaftung des Landgerichtsrates Dr. jur. Snell in Dresden schreibt man: Die Voruntersuchung gegen Dr. Snell nimmt einen großen Umfang an. Außer Dr. Snell sind auch noch einige andere Persönlichkeiten mit an der Affäre beteiligt. Es sind dies namentlich Privatiers, die gegen hohe Zinsen und Gebühren dem Verhafteten große Geldsummen verschafft haben. Landgerichtsrat Dr. Snell hat rund 60000 Mark Schulden. Aktiven sind überhaupt nicht vorhanden. Auch mehrere Juweliere sind nicht unerheblich geschädigt. Dr. Snell pflegte seine Verehrerinnen stets mit reichen und kostbaren Schmucksachen zu belohnen. — In der Nähe des Hochseesbades des Wasserwerkes Dresden-Trachau wurde Sonntag ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Erschoffener aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Er ist 170 Zentimeter groß, hat blonde Haare, ebensolchen Schnurrbart

## Der Kurier des Königs.

Erzählung aus dem Jahre 1813 von Friedrich Thibeme.  
(Nachdruck verboten.)

Sie ersparen dadurch eine große Anzahl von Kilometern und erreichen die Grenze bei Neustadt, statt, wenn Sie über Dresden gingen, in der Gegend von Sebnitz oder Schandau. Auch denke ich, daß man Ihnen dort nicht so sehr aufpaßt als in anderer Gegend, da man annimmt, daß Sie Ihre Route über Dresden zu machen beabsichtigen.

„D, die Gefahr dürfte keinesfalls geringer sein, aber die Hauptsache ist die Kürze des Weges — Ihr Vorschlag ist gut, lieber Freund, ich nehme ihn an.“ Vor dem Flüchtling und seinem Führer lagen drei Stunden Nacht. Entschlossen, diese gut zu benutzen, schonte der junge Bauer Bügel und Peltsche nicht. Seine Vertrautheit mit dem Terrain kam ihm außerdem zufluten.

Nicht ein einziges Mal sahen sich die Reisenden beunruhigt an. Doch mehr und mehr verdängten die Lichtschimmer des Morgens die willkommenen Dunkelheit, immer deutlicher traten die Schatten der Gegenstände hervor und verwandelten sich endlich in diese selbst.

Der Sturm hatte nachgelassen, es schneite nicht mehr, nur der schneidende Frost behauptete noch immer seine Herrschaft.

„Wo sind wir?“ fragte der Hauptmann besorgt. „Wenn ich mich nicht irre, müssen wir ungefähr in der Gegend von Pulsnitz sein.“

„Wie weit haben wir da noch bis zur Grenze?“ „Gute vier Stunden in gerader Linie, da die Landschaft aber immer gebirgiger wird, und wir

auch den Aufenthalt und etwaige andere Hindernisse in Betracht ziehen müssen, wenigstens doppelt so viele.“

„So nahe — und doch so weit“, murmelte Felix ungeduldig.

„Soll ich irgendwo halten, damit wir uns wärmen und einen Imbiß nehmen?“ — „Ich halte es für zu gefährlich.“

„Es ist nur wegen des Pferdes.“

„Wenn es unumgänglich nötig ist, so tut es — im Notfall selbe ich aus und verberge mich einwillen.“

„Nicht doch, Herr, Sie müssen ebenso selbst gefroren sein wie ich, — meine Peine sind zu Eis erstarrt.“

„So sucht ein einlaues Gasthaus — ein Glas Grog wird unsere Lebensgeister wieder aufstauen. Hört Ihr nichts?“

„Was denn?“ — „Ich höre etwas wie Schellengeläut.“

„Es wird ein Schlitten sein. Dergleichen begegnen uns nun, nachdem es Tag geworden, in Menge. Sehen Sie —“

In der Tat, ein Schlitten sauste daher, dem Fuhrwerk Hermanns entgegen. Zwei Männer in Pelzen sahen darin, einer derselben winkte dem jungen Bauer, anzuhalten. Dieser brachte sein Pferd einen Augenblick zum Stehen. „Was gibt's?“ schrie er hinüber.

„Wohin fährt Ihr?“ — „Nach Großröhrsdorf“, befahl ihn Hermann aufs Geratewohl.

„Wer ist der Herr?“ — „Der Doktor aus Pulsnitz.“

„Nehmt euch in acht — wir sind angehalten und peinlich examiniert worden.“ — „Wo denn?“

— „Etwa eine Stunde weiter unterhalb — an der Talmühle.“

„Von wem und zu welchem Zweck?“ — „Von einer französischen Patrouille. Sie kreisen massenhaft da herum — suchen, glaub' ich, einen Spion.“

„Verfluchtes Gefindel — schon gut, dank Euch, Landsmann.“

Die Schlitten rasten aneinander vorüber. Kaum war das andere Fuhrwerk außer Gesichtswerte, so hielt Hermann hastig an.

„Was nun, Herr?“ — „Wir müssen die Landstraße verlassen und durch den Wald dort drüben fahren.“

„Wenn es möglich ist.“ — „D, die Straße scheint breit genug.“

„Wird es nicht ebenso gefährlich sein?“ — „Welleicht — Ihr sollt mich auch nur noch ein Stück hineinbefördern und dann umkehren — ich komme unter solchen Umständen zu Fuß besser als zu Wagen fort.“

„Aber Ihr seid total durchgefroren!“

„Bah, ich lauf' mich bald genug warm — vorwärts, Freund. Hier für alle Fälle Euer Honorar.“

„Nein, Herr ich nehme nichts.“

„Seid kein Tor. Ihr habt es redlich verdient.“

„Lassen Sie mit die Gemütigung, dem Vaterlande gedient zu haben — ein für allemal, werden Sie Ihr Geld ein.“

Der brave Bauer wendete sich seinem Brauen zu und trieb ihn vorwärts. Am Wege, der nach dem Walde abzog, stand ein junger Mann in der Tracht eines Bauernburschen, sein Bündel auf dem Rücken, wie es schien, des Schlittens wartend.

(Fortsetzung folgt.)

und war u. a. bekleidet mit graugrünem, gestreiftem Jackettanzug, schwarzem Sommerüberzieher und schwarzem, flecken Hut. Seine Taschenlucher und sein Hut sind A. W. gezeichnet. — Vorgestern abend wurde auf dem Altmarkt in Dresden ein sechs- bis siebenjähriger Knabe von einer Automobildroschke überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

In **Polenz** bei Neustadt i. Sa. war der Handarbeiter kurze bei der Heimkehr in seine Wohnung auf der sehr steilen Treppe seines Hauses ausgeglitten und rücklings abgestürzt, so daß er alsbald verstarb. Es ist dies übrigens in dem etwa 1700 Einwohner zählenden Dorfe Polenz seit August vorigen Jahres der erste Todesfall.

Gegenüber umlaufenden Gerüchten sei festgestellt, daß der in **Freiberg** in Untersuchungshaft befindliche frühere Kassierer der Dippoldswalder Vereinsbank Willkommlich der strafenden Gerechtigkeit nicht durch Selbstmord entzogen hat.

Am 10. Mai, dem Tage, da 1871 in Frankfurt a. M. der Frieden mit Frankreich geschlossen wurde, wird die Stadt **Leipzig** 40000 Mark an solche bedürftigen Gemeindeglieder oder deren Witwen verteilen, welche als Kämpfer an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870 teilgenommen haben.

Auf Gesuchen der Staatsanwaltschaft in Freiberg sollte vorgestern nachmittag in **Dederau** der Kaufmann Ernst Gedacher, der am 17. November 1887 in Bodau bei Schwarzenberg geboren ist, wegen Unterschlagung verhaftet werden. Gedacher verstand es aber, den mit der Festnahme beauftragten Schutzmann in seiner Wohnung einzuschließen. Darauf ergriff er die Flucht. Es wird vermutet, daß er ins Ausland entkommen ist. Er ist mittelgroß und trug blaues Jackettanzug, graugestreiften Überzieher und grauen Hut mit herabhängender Krempe.

Ein tragisches Ende fand das Leben eines 14-jährigen **Sackwerksohnes aus Bernsdorf** bei Chemnitz. Nach einer Unterhaltung über den Selbstmord begab sich der Knabe hinaus und lehrte nicht mehr zurück. Er wurde auf dem Abort an der Türflanke erhängt aufgefunden. Man kann nur annehmen, daß der Knabe das Hängen ausprobieren wollte und so ein schreckliches Ende fand.

Beim Zusammenstoßen eines Personenzuges auf Bahnhof 1 in **Chemnitz** geriet gestern vormittag der Wagenmeister Dimmler zwischen die Räder zweier Wagen. Es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Unter Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Lange, Prüfungskommissars des königlichen Kultusministeriums, und in Gegenwart des Herrn Oberfinanzrat Dr. von Geldern-Crispendorf als Vertreter des königlichen Finanzministeriums und des Herrn Amtshauptmann Dr. Sala fand am 26. Februar d. J. an der militärberechtigten Höheren Bezirksschule zu **Altenberg i. Erzg.** die mündliche Reifeprüfung der Oberklasse statt. Sämtlichen 19 Prüflingen wurde das Einjährig-Freiwilligen-Prüfungszertifikat. Einem Teile der Kandidaten ist es bereits gelungen, von der Schule aus Anstellung zu finden; der andere Teil hat begründete Hoffnung, im mittleren Eisenbahndienste angestellt zu werden.

### Kurze Chronik.

**Die Umwandlung des Schlosses Wettin in ein Veteranenheim.** Nachdem zum Umbau des Schlosses Wettin, welches in ein deutsches Veteranen- und Krügerheim verwandelt werden soll, von einigen Gönnern jetzt insgesamt 200000 Mark gestiftet worden sind, wird die Einweihung des Veteranenheims gelegentlich des diesjährigen Kaiserjubiläums in Gegenwart des Kaisers, sowie des zukünftigen Protectors, des Königs von Sachsen, stattfinden.

**Die Tat eines Eifersüchtigen.** Im Hause Königstor 36 in Rassel hat vorgestern gegen Abend der Bäcker Hüblich seine Braut mit zwei Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt und deren Mutter erschossen. Hierauf stürzte er sich aus dem vierten Stockwerk auf den

Hof hinab, wo er sterbend liegen blieb. Hüblich verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus, seine Braut liegt daselbst in hoffnungslosem Zustand darnieder. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht sein.

**Näubernde Zigeuner.** Aus Fulda wird gemeldet: Die Zigeunerbande, die den Förster Romanns ermordete, beunruhigt noch immer die Gegend. Am Montag früh veranstalteten 50 Gendarmen und 50 Jäger aus Marburg eine große Streife durch die Wälder. Bei Hünfeld wurden zwei Zigeuner ergriffen, doch konnte nicht festgestellt werden, ob es die richtigen sind. Bei Schütz holten in der Nacht zum Montag 12 bewaffnete Zigeuner einen Förster aus dem Bett und ließen sich ein Reh braten.

**Zwei Montoure tödlich verunglückt.** Aus Bochum wird gemeldet: Drei Montoure waren am Montag auf der Bochumer Gußstahlfabrik an dem vierzig Meter hohen Wassersturm auf einem 22 Meter hohen Gerüst mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als plötzlich das Gerüst ins Wanken kam. Einer der Montoure, der die Gefahr rechtzeitig merkte, rettete sich durch einen gewagten Seitensprung. Die beiden anderen Montoure stürzten ab und waren auf der Stelle tot.

**Der Nordwestdeutsche Rundflug.** In einer Versammlung in Hannover wurde endgültig beschlossen, den nordwestdeutschen Rundflug im Juni dieses Jahres zu veranstalten, und zwar soll der Start in Bremen voranschicklich am 3. Juni stattfinden. Die erste Tagesstrecke wird über Oldenburg und Osnabrück nach Münster führen, wo eine Ruhestage eingelegt ist; die zweite Tagesstrecke wird von Münster über Minden nach Hannover, wo eine Zwischenlandung erfolgt. Am gleichen Tage muß noch bis Braunschweig geflogen werden, wo wieder ein Ruhetag folgt. Die dritte Tagesstrecke führt von Braunschweig über Lüneburg nach Hamburg. Dort wird sich ein örtliches Weistiegen anschließen. An Breiten stehen 80000 Mark zur Verfügung. Das preussische Kriegsministerium hat die Unterstützung der Flugveranstaltung zugesichert. Die Zahl der Teilnehmer am Rundflug soll 16 betragen.

**Drei Kinder erstickt.** Ein entsetzlicher Unglücksfall, bei dem drei Kinder ihr Leben einbüßten, ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr in der Wohnung des Arbeiters Walter in der Delmühlenstraße in Köthen. Während die Eltern längere Zeit abwesend waren, hatten sie ihre fünf Kinder im Alter von 1/2 bis 6 Jahren in der Wohnung eingeschlossen. Während dieser Zeit gerieten am Ofen aufgehängte Kleidungsstücke in Brand. Der sich entwickelnde starke Qualm betäubte die Kinder. Als Nachbarn in die Wohnung eindringen, lagen sie bewußtlos da. Drei Knaben waren bereits tot. Ein vierjähriges Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Am wenigsten hat dagegen der Knabe dem jüngsten Kinde geschadet.

**Schiffsunfälle.** Der in Antwerpen eingetroffene Kongopolisdampfer meldet, daß der Regierungsdampfer "Delorance II" in Kwango gescheitert ist. 50 Europäer und ein Neger sind ertrunken. — Wie aus Tripolis gemeldet wird, ist der englische Handelsdampfer "Newton" in der Nähe der Küste gescheitert.

**Fünf Personen bei einer Raubpartie ertrunken.** Fünf Arbeiter wollten abends bei Bacajmas auf der Fahrt nach Hause in einem kleinen Kahn über die Donau setzen. Mitten im Strom kippte der Kahn um. Alle fünf Personen ertranken.

**Folgen des Streiks der argentinischen Eisenbahnangestellten.** Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die Eisenbahnunfälle mehren sich, da man infolge des Streiks neues Personal einstellen mußte. In der Nacht zum Dienstag erfolgte in der Nähe der Station Moreno ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug, wobei acht Personen verletzt wurden. Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich am Dienstag dadurch, daß ein Personenzug, der mit großer Schnelligkeit in den Bahnhof von Constitution einlief, über den Brechhof hinaus auf den Bahndamm fuhr. Dabei wurden drei Reisende getötet, etwa zwanzig verletzt. An mehreren Punkten der Eisenbahnlinie kam es zu feindseligen Kundgebungen.

### Der Kurier des Königs.

Erzählung aus dem Jahre 1813 von Friedrich Tbieme. (Nachdruck verboten.)  
"Geda", schrie er dem Führer zu, "wohin fahren Sie?"  
Dieser winkte heftig ab, aber ein Ruf des Hauptmanns bewog ihn zum Halten. "Was wollt Ihr?" fragte Felix den Burtschen.  
"Ein Stück mitfahren, wenn Sie erlauben."  
"Wo hin wollt Ihr?" — "Nach der Bergschänke."  
"Die Bergschänke — wo liegt die?"  
"Etwa eine Stunde von hier — dort hinaus."  
"So steigt ein, wenn's Euch beliebt", sagte Felix bereitwillig, indem er den Bündelträger aufmerksam betrachtete.  
"Ich kann ja zum Kutscher auf dem Bock, Herr."  
"Nein, nein — nur herein — aber rasch, wir haben Eile." Der Burtsche folgte vergnügt der freundlichen Einladung.  
"Habt Ihr Franzosen gesehen?" fragte der Hauptmann gespannt.  
"Einmal zwei Reiter von weitem — ich bin ihnen aus dem Wege gegangen." — "Seid Ihr in dieser Gegend heimisch?"  
"Nicht eigentlich", versetzte der Burtsche mit verlegenem Grinsen. "Ich komme von Dresden herüber. Ich bin auf einem Gute in der Nähe und will meine Braut besuchen."  
"Seid Ihr die ganze Tour zu Fuße gewandert?"  
"Versteht sich. — Unserem hat nicht soviel Geld, um die Post in Mähren zu fahren. Ich bin schon gestern morgen aufgebrochen, wurde aber durch den Schneesturm aufgehalten."

Der Mann berichtete darauf treuerberzig, seine Braut wohne in einem Dorfe bei Bischofswerda, sie fahre aber alle Morgen mit ihrem Milchwagen mehrere Stunden weit, um eine Anzahl Geflügel und Restorants zu versorgen. Die Bergschänke sei ihre letzte Station, da mache sie gewöhnlich Halt und ruhe ein Stündchen aus, ehe sie die Rückfahrt anrete. Da wolle er sie nun erwarten und überraschen.  
"Weiß sie, daß Ihr kommt?" forschte Felix.  
"Eben nicht, Herr", erwiderte der Burtsche, "sie wird sich nicht schlecht freuen."  
"Wann trifft sie dort in der Regel ein?"  
"Um die jetzige Jahreszeit gegen elf Uhr."  
"Felix sah nach seiner Uhr, sie zeigte die neunte Stunde. "Und wann tritt sie die Rückfahrt an?" — "Um zwölf."  
"Mich wundert es, daß Ihr Euch eine so unruhige Zeit und solche grimme Bitterung für Eueren Besuch ausgelöst!"  
"O, unseiner kann sich seine freie Zeit nicht wählen — ich habe gerade ein paar Tage Urlaub."  
"Ja, ja, ich denke, Eure Liebste wird sich freuen — wie heißt sie denn?"  
"Gretchen — man nennt sie in der ganzen Gegend das Milchgretchen."  
"Da seid Ihr Euch wohl auf den Milchwagen oder mit ihr zusammen auf den Bock?" — "Das letztere, ja, Herr."  
"Ist das Dorf, wohin Ihr geht, noch weit von der Grenze?" — "Zwei Stunden etwa." — "So, so — Ihr seid ein strammer Burtsche, ein Liebhaber, auf den sie stolz sein kann. Und wie schmeckt Ihr ausseht — hat sie Euch schon in diesem Anzuge bewundert?"

### Marktbericht.

**Dresdner Produktendörse am 26. Februar 1912.**  
Wetter: Schön. Stimmung: ruhig. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, rother —, brauner, neuer (74-78 Kilo) —, do. neuer (79-80 Kilo) 207-208, do. neuer (76-78 Kilo) 202-203, raffinerter rot 242-243, do. raffinierter weiß —, Roggen, weißer neuer (72-75 Kilo) 179-180, do. do. (72 bis 75 Kilo) 182-183, do. brauner (68-69 Kilo) —, braunlicher neuer —, raffinerter 193-195. Gerste, weiße neue 213-215, weiße alte 221-223, braune 221-223, böhmische 235-241, Futtergerste 178-181. Hafer, weißer alter —, do. neuer 203-207, brauner —, weißer alter —, do. neuer 203-207, rot loco —, Weizen, neue 187-190, neuer 195-198, Stundmalz, gelb 180-187, do. neuer 184-187. Lupula gelb 182-185, do. neu leicht —, Erbsen 195-205. Bohnen 230-240. Buchweizen, inländischer 215 bis 225, do. fremder 215-225. Dörrbohnen, Winterapfel, leicht trocken —, do. trocken —, do. leicht —. Prisma, jeine 370-380, mittlere 340-350, Kaputa 350-355, Bombay —, Wäbbl raffinerter 69. Naphtalin (Dresdner Marke) lange 14,00, runde —, Petroleum (Dresdner Marke) I 23,00, II 22,50, III 22,00-22,50. Petroleum (Dresdner Marke): Kolonialöl 36,50-37,00, Ostpreußenöl 35,00-35,50, Sonnenöl 34,00-34,50, Bismarcköl 32,50-33,00, Gießereimantel 24,50-25,50, Leuchtöl 19,00 bis 20,50. Roggenmehl (Dresdner Marke): Nr. 0 28,00-28,50, Nr. 0/1 27,00-27,50, Nr. 1 26,00-26,50, Nr. 2 25,00-25,50, Nr. 3 24,00 bis 25,00, Futtermehl 16,20-16,80. Weizenmehl (Dresdner Marke) grobe 14,40-14,80, jeine 14,00-14,20. Roggenmehl (Dresdner Marke) 14,60-15,10.  
Marktpreise am 26. Februar. Kartoffeln blaue, 50 Kilogramm 5,00 Brau im Gebund 60 Kilogramm 5,30-5,60, Roggenstroh (Zweckmaß) Scheid 37,00 bis 40,00.

**Dresdner Schlachtwiehmärkte am 26. Februar 1912.**  
Kuhvieh: 198 Ochsen, 251 Kühen, 237 Kalben und Röhre, 324 Stiere, 729 Schafe und 1900 Schweine, zusammen 2897 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebendvieh: Schlachtwiehmärkte waren in Mark nachfolgend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwiehmärkte bis zu 6 Jahren 47-50 resp. 40-46, b) Durchschnittspreis — resp. —, c) Schlachtwiehmärkte, 2. junge fleischige, nicht ausgew. ältere ausgewählte 41-45 resp. 38-40, 3. mäßig gemästete junge, gut gemästete ältere 34-40 resp. 33-37, 4. gering gemästete jeden Alters 28-34 resp. 27-34. Kühen: 1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwiehmärkte 47-50 resp. 45-48, 2. vollfleischige, jüngere 41-45 resp. 37-40, 3. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere 34-40 resp. 32-38 und 4. gering gemästete — resp. —. Kalben und Röhre: 1. vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwiehmärkte 45-48 resp. 42-45, 2. vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwiehmärkte bis zu 7 Jahren 37-43 resp. 35-41, 3. ältere ausgewählte Röhre und gut erwählte jüngere Röhre und Kalben 31-34 resp. 28-31, 4. gut gemästete Röhre und mäßig gemästete Kalben 27-30 resp. 25-27 und 5. gering gemästete Röhre und Kalben 23-26 resp. 20-23. Schafvieh: 1. Doppelschäfer 85-90 resp. 115-120, 2. beste Schafwolle u. Saugwolle 55-58 resp. 55-58, 3. mittl. Schafwolle u. Saugwolle, 40-43 resp. 37-39 u. 4. ger. Saugwolle 41-47 resp. 37-39. Schafe: 1. Wollschäfer und jüngere Wollschäfer 43-45 resp. 38-40, 2. ältere Wollschäfer 33-38 resp. 27-31 und 3. mäßig gemästete Hammel und Schafe (Werkvieh) 27 bis 32 resp. 24-27. Schweine: 1. a) vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 49-51 resp. 45 bis 47, 2. b) Fettfleischige 51-53 resp. 47-50, 3. fleischige 46-48 resp. 43-45, 4. gering erwählte 44-45 resp. 41-42 und 5. Sauen und Über 45-48 resp. 40-43. Ausnahmepreise über Rothz. Unter dem Auftrieb befinden sich — Rinder und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang in Rindern, Kühen und Schweinen langsam und in Schafen mittel. Bis aus dem Beobachtungsbereich etwa 2 Mark unter Rothz. Unterhandelt sind sieben gelbes 2 Ochsen, 7 Kühen, — Röhre, — Stiere, 20 Schafe und 55 Schweine.

*Wollschäfer  
ist nicht nur ein  
sondern auch ein  
Luzer  
fabrik*

*Luzer  
march*

Mein, wir haben uns ja Jahr und Tag nicht gesehen.  
Wie heißt Ihr? — "Franz Buder."  
Habt Ihr auch ein gutes deutsches Herz in der Brust?  
Ich denke wohl. Sonst käm' ich auch bei Gretchen schön an — das ist eine, Herr — wenn alle Männer wie die wären, so hätten sie den Franzosen schon längst gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat." — "Um so besser", murmelte Felix, der seit einiger Zeit einem Gedanken nachzutrübeln schien, mit Bezug auf welchen er seine Fragen stellte. — Sie befanden sich jetzt mitten im dichten Wald. Der Weg war steil und stieg immer mehr, so daß der Schlitten nur mit Mühe Bahn gewann. — Ein Mann kam langsam den Waldpfad daher.  
"Wer ist das?" — "Ein Fortwächter, Herr."  
"Haltet bei ihm still!" rief der Hauptmann seinem Führer zu.  
Es geschah. — Steigt ab und frag ihn — Ihr wißt schon, Herrmann."  
Der junge Bauer stieg ab und konferierte eine Minute mit dem alten Manne, der seine Fragen lebhaft gestikulierend und mächtige Wolken aus seiner Pfeife stoßend, beantwortete. — Mit großer Unruhe in seinen Zügen kehrte Herrmann zurück.  
"Herr Hauptmann, es würde besser sein, ein Versteck zu suchen", flüsterete er. — "Warum?" gab dieser ebenso leise zurück. — "Alle Straßen seien besetzt, sagte der Fortwächter. Seit gestern morgen sei eine Abteilung Franzosen nach der andern in der Gegend erschienen. Eine halbe Stunde weiter wimmelte es von Soldaten."  
(Fortsetzung folgt.)

Die  
wird  
den  
Wasser  
De  
etwa  
geord  
räte  
ersch  
lungen  
erzielt  
Aussar  
und Ste  
erklärte  
teren  
wollen.  
die die  
32000  
Genst  
fächer  
demokrat  
Steuerre  
Man  
Wahlrech  
auf diese  
winnen.  
In  
mandver  
auch die  
zweck des  
Lösen S  
Sämtlich  
Die Ueb  
Ein  
Wald  
titral einer  
deutsche  
Tären.  
Die  
Nach  
wohl noch  
gegen 100  
in den  
immer noch  
wenn ihre  
arbeiter ver